

Merle Mönnigmann

Bericht über das Auslandspraktikum in Dublin

Hallo,

mein Name ist Merle Mönnigmann, ich bin 19 Jahre alt und besuche die 13. Klasse des Paul-Spiegel Berufskolleg in Warendorf, wo ich zurzeit mein Vollabitur in dem Bereich Gesundheit und Soziales absolviere. Derzeit nehme ich an dem vier wöchigen Auslandspraktikum in Dublin teil.

Diesen Oktober darf ich mich, dank Erasmus, in Irlands Hauptstadt Dublin befinden. Da ich eine der Auserwählten bin, welche hier ihr Auslandspraktikum absolvieren darf. Mittlerweile ist es schon die letzte Woche und in 5 Tagen geht es wieder nach Deutschland zurück. Nun blicke ich auf vier wundervolle und aufregende Wochen zurück.

Zu Anfang der Reise, am 01.10.21, am Düsseldorfer Flughafen, wusste noch keiner wie die Zeit hier werden würde. Und somit waren alle ziemlich aufgeregt und nervös. Nachdem wir in Dublin gelandet sind, wurden wir mit einem Bus von der Organisation Internsplus zu den jeweiligen Familien transportiert. Ich war die Zeit über mit Julia Lasthaus in einer Familie. Wir haben in einem zweistöckigen Reihenhaus bei einem Ehepaar und dessen vier Kindern gelebt. Wir wurden sehr herzlich empfangen, uns wurde direkt etwas zu trinken angeboten und dann wurden wir zu unserem Zimmer geführt. Es war ein kleines aber sauberes und sehr schön eingerichtetes Zimmer, wo wir es uns sofort gemütlich machten. Außerdem wurde uns ein eigenes Bad zugeteilt und ein kleiner Platz im Kühlschrank für Essen. Da wir nur sehr wenig Platz für Essen hatten, mussten wir alle Zwei Tage einkaufen gehen, was über die Dauer ziemlich nervig geworden ist. Gegessen haben wir meistens nur zu zweit, ganz selten hatte sich das Ehepaar zu uns gesellt. Das Essen wurde immer frisch für uns als Vegetarier zubereitet, was uns sehr gut gefallen hat.

Die Vier Wochen waren so unterteilt, dass wir in der Ersten Woche in der Sprachschule SWAN unser Englisch verbessern und ausbauen konnten. Die anderen drei Wochen waren für das Praktikum angedacht. Die Sprachschule begann um 9 Uhr, also nahmen wir den Bus um halb acht in die Stadt, da man

durch den Verkehr eine gute Stunde unterwegs war. Nach der Sprachschule haben wir in kleinen Gruppen jeweils Dublin erkundet, da wir alle gegen 13 Uhr Schluss hatten. So sind wir zum Beispiel in Museen wie Chester Beatty gegangen oder nach Malahide ans Meer gefahren. Es wurden Zwei Ausflüge von Internsplus gebucht, die Wicklow Tour und das Epic Museum. Beide Ausflüge waren sehr bereichernd und prägend, da man einmal die wunderschöne Natur Dublins sehen konnte und andererseits viel über die Migration und somit über die Geschichte erfahren konnte. Welches mich beides persönlich sehr angesprochen hatte. In meiner Freizeit bin ich durch Dublin geschlendert, habe Sport gemacht oder habe mit Freunden aus meiner Gruppe tolle Sachen unternommen. Zum Beispiel sind wir nach Kiliney und Howth gefahren und haben uns dort das Meer angesehen. Wir waren am Hafen, im Kino, Shoppen, in Restaurants oder sind einfach durch Parks wie den Phoenix Park gelaufen und haben uns unterhalten. Durch die Restaurant und Shoppingbesuche wurde man gefordert, schnell und flüssig auf die Fragen von Kellnern (teilweise mit Akzent) zu antworten. Welches mit der Zeit immer besser klappte und einfacher verständlich wurde.



Mein Praktikum absolviere ich mit Vier weiteren aus der Gruppe im Safari Childcare. Dies ist ein Kindergarten mit drei Sitzen in Dublin, wir waren an dem Sitz der Hanover Street, welcher sich 10 Minuten vom Zentrum entfernt befindet. In dem Kindergarten gibt es sechs verschiedene Gruppen, die Woodler 1 und 2, die Toodler, ECCE und Montessori 1 und 2. Die Kinder sind im Durchschnitt 10 Monate bis 5 Jahre alt und werden dann eingeschult. Es gibt 19 Mitarbeiter, davon zwei Männer und in den einzelnen Gruppen sind jeweils 2-3 Mitarbeiter auf die Kinder aufgeteilt. Auf Hygiene wurde viel geachtet, da die

Kinder sich mehrmals am Tag die Hände waschen müssen und dazu noch wenn sie wollen die Hände desinfizieren können.

Ich durfte während der Zeit hier die Gruppe Montessori 2 begleiten, wo die Kinder zwischen Drei und Fünf Jahren alt sind. Meine Arbeitszeiten waren täglich von 9:30-16:30 mit einer Stunde Mittagspause dazwischen.

Zusammengearbeitet habe ich in der Eesten Woche mit einer jungen Erzieherin und ab der zweiten Woche haben wir Unterstützung von einem neuen Erzieher bekommen. Ich wurde direkt herzlich empfangen, eingewiesen und eingebunden. So als wäre ich schon lange Teil des Teams, welches meinen Wohlfühlfaktor um einiges steigern lies. Meine Aufgaben sind und waren es von Anfang an, mit den Kindern zu spielen, ihnen vorzulesen, sie zu unterstützen und zu fördern, bei Fragen zu helfen, den Essenstisch vorzubereiten und später wieder aufräumen und fegen. In der Gruppe gibt es einen klaren Tagesablauf wie zum Beispiel vormittags, um 9 Uhr ankommen, um 9.30 Uhr Snack essen, um 9.45 Uhr Bücher vorlesen von 10-11 Uhr Montessori Arbeit (eigenständiges arbeiten der Kinder), von 11-12 Uhr im Garten spielen und um 12 Uhr Mittagessen. Dieser Ablauf half mir, mich schnell in eine Routine einzufinden und die Erzieher zu unterstützen. So konnte ich Geschichten vorlesen oder mit den Kindern spielen, während die Erzieher etwas anderes für später vorbereiten konnten.

Nun kommen wir auch schon zu einigen Unterschieden von Kitas in Deutschland und Irland, die mir aufgefallen sind. In Deutschland können die Kinder Jederzeit rausgehen, um zu spielen und in Dublin gibt es feste Zeiten dafür. In dem Montessori Kindergarten müssen die Kinder mindestens eine Stunde am Tag Montessori Arbeit machen, das heisst sich selber etwas suchen wie ein Puzzle, um dies alleine ohne Erzieher zu lösen, um sich selbst zu fordern. In Deutschland ist dies nicht der Fall. In Deutschland gibt es keine strikten Tagesabläufe, zu welcher Uhrzeit etwas bestimmtes gemacht oder gestoppt werden soll, wie in den Kitas in Dublin. Zudem werden die Kinder hier mit Fünf eingeschult, was in Deutschland erst mit Sechs Jahren geschieht. Und in den Kitas in Dublin läuft in jeder Gruppe ein Fernseher entweder für Musik oder einmal die Woche für einen 1,5h Film.

Allgemeine Unterschiede sind, dass die Menschen in Irland sehr zuvorkommend, freundlich und aufgeschlossen sind. Und sich jeder für ein

Aneinanderstoßen entschuldigt. Außerdem spielen jeden Tag verschiedene Menschen Live-Musik auf den Straßen und singen. Dafür wird in Irland weniger auf Hygiene geachtet, wie zum Beispiel in Hotelzimmern oder Restaurant Toiletten. Kinder werden früh ans Handy gelassen, so ist uns schon öfter aufgefallen, dass Kinder die etwa ein Jahr alt sind im Bus mit Handys bespasst und abgelenkt werden. Oder auch in den Familien den ganzen Tag die Handys und Fernseher laufen, teilweise auch schon von morgens Sieben Uhr an. Zudem gibt es große Unterschiede beim Essen, da es keine feste Esskultur gibt. So zum Beispiel gibt es morgens in Irland nur Weißbrot mit Butter und Marmelade oder Cornflakes mit Milch. Somit sollte man hier nicht allzu viel erwarten.

Doch jedes Land hat seine eigene Kultur und Traditionen und ich bin sehr Dankbar, dass ich die Irische in den letzten vier Wochen kennenlernen, erleben und selber leben durfte. Sowie, dass ich meine Englische Sprache ein wenig verflüssigen und ausbauen konnte. Sowie die Chance zu haben, so viele verschiedene Menschen mit verschiedenen Englischen Akzenten kennenzulernen. Denn all dies hat meine Sicht auf viele selbstverständlichen kleinen Dinge verändert und ich konnte mit dieser Erfahrung ein gutes Stück wachsen und lernen.